Nr. 312. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 29. August 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 28. August. In der Denkschrift, welche der Minister für Landwirthschaft in der vorigen Session dem preußischen Abgeordnetenhause über die Maßregeln zur **Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren** unter spezieller Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse zugehen ließ, war der Grundsatz ausgesprochen worden, daß nach Lage unserer Gesetzgebung eine das Maß der Unterhaltung übersteigende Flußregulirung von Aufsichtswegen nicht erzwungen werden könne. Dieselbe solle vielmehr Gegenstand freier Entschließung der betheiligten Personen und Körperschaften sein, auf welche Staat und Provinz nur durch Beschaffung der Vorarbeiten oder durch theilweise Uebernahme der Regulirungskosten förderlich einwirken könnten. Von diesem in der Denkschrift ausgesprochenen Standpunkt, der übrigens auch schon in dem Gesetze vom 1. April 1879 über die Bildung von Wassergenossenschaften zum Ausdruck gelangt war, kann in der Praxis nicht abgewichen werden, und wenn hier und da, trotz jener bestimmten Erklärung der Denkschrift, der Glaube verbreitet war, es würden hiervon Ausnahmen gemacht werden, so hat die Erfahrung nunmehr lehren können, daß dem nicht so ist. So hatten noch vor Kurzem die Adjazenten der Walditz und ihrer Zuflüsse, unter ihnen namentlich Einwohner von Neurode, unter der Begründung, daß ihr Besitz im vergangenen Frühjahr und Sommer wiederholt durch Hochwasser verheert und beschädigt worden sei, eine Regulirung dieser Flußläufe auf Staatskosten in Anregung gebracht. Die Regierung hat jedoch darauf hingewiesen, daß eine Regulirung sich nur durch Bildung einer Genossenschaft nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Oktober 1879 ermöglichen lasse und daß diese Genossenschaft nicht die Deckung aller Kosten des Unternehmens aus öffentlichen Mitteln erwarten könne, sondern daß Staat und Provinz nur eine Beihülfe gewähren könnten, deren Höhe durch die Dringlichkeit des Unternehmens und die Leistungsfähigkeit der Betheiligten bestimmt werden würde. Wie man sieht, entspricht diese Stellungnahme vollständig dem in der Denkschrift dargelegten Grundsatze. Daß der letztere übrigens ein der Natur der Sache nach durchaus gerechter und angemessener ist, haben wir schon wiederholt hervorgehoben und nachgewiesen.

— Nach dem Geschäftsbericht des Reichs-Versicherungsamts für das Jahr 1888 waren bis zu Ende desselben insgesammt bei 42 von den 57 ausschließlich vom Reichs-Versicherungsamt ressortirenden älteren Berufsgenossenschaften **Unfallverhütungsvorschriften** erlassen. Inzwischen hat das Reichs-Versicherungsamt wiederum seine Bewilligung zu einigen Unfallverhütungsvorschriften ausgesprochen. So sind im Laufe des Jahres 1889 Vorschriften für die maschinellen Betriebe der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, neue und ergänzende Unfallverhütungsvorschriften für die rheinisch-westfälische Textil-Berufsgenossenschaft genehmigt worden. Man wird daraus ersehen, daß die Berufsgenossenschaften der bei Emanation des Unfallversicherungsgesetzes ausgesprochenen Erwartung, sie würden möglichst alle von der ihnen in den §§ 78 bis 80 des Gesetzes eingeräumten Befugniß Gebrauch machen, mehr und mehr entsprechen.

— Unter den Meldungen über die **militärischen Vorkehrungen Rußlands** an der Grenze erscheint ein heute vorliegender Bericht sowohl wegen seines Inhalts als wegen der Stelle, wo er veröffentlicht worden, bemerkenswerth. Es handelt sich nämlich um die Umgestaltung der russischen **Grenzwache** und die amtliche, in Lemberg erscheinende „Gazetta Lwowska“, welche den bezüglichen Bericht in Form eines Petersburger Briefes veröffentlicht. Nach diesem Berichte steht die Unterstellung der Grenzwache unter die ausschließliche Leitung des Kriegsministers bevor und dieselbe soll eine lediglich militärische Organisation erhalten, so daß sie als ein Theil der russischen Kriegsmacht zu betrachten sein wird. Die Kette der Grenzwächter zieht sich längs der ganzen Grenze hin und ist unter das Kommando von Obersten gestellt. Jede Brigade zählt 2000 Mann und hat eine Sotnie Kosaken zur ihrer Verstärkung. Das Netz ist so dicht, daß auf einen Kilometer schon jetzt sieben bis acht Grenzwächter kommen und die ganze Kette ist aus Leuten zusammengesetzt, welche mit den örtlichen Verhältnissen auf das genaueste vertraut sind. Daß eine solche Umgestaltung nicht mit dem Finanzdienste, dem die Grenzwache gewidmet sein soll, erklärt werden kann, liegt auf der Hand.

— Die „Frankfurter Zeitung“ erhält einen Brief aus **Riga**, worin behauptet wird, **Studenten des dortigen Polytechnikums wären von der Polizei geprügelt worden.** Zwei Polytechniker waren Abends auf der Straße in irgend einen Wortwechsel mit Polizisten gerathen und verhaftet, aber von ihren Kommilitonen, die mit dem Rufe „Bursche raus!“ mobil gemacht worden waren, wieder befreit worden. Das Letzte ist nun jedenfalls nicht unbedenklich; auch an den Universitäten des deutschen Reiches ist der Ruf „Bursche raus!“ mit strengen Strafen bedroht; merkwürdiger Weise sind aber nicht die Anstifter des Auflaufs, sondern die dabei befreiten Studenten dafür bestraft worden, wie es in der „Frankf. Ztg.“ geschildert wird:

Tags darauf, früh Morgens, werden sie aus ihren Betten geholt und ins Polizeigefängniß abgeführt. Der Direktor des Polytechnikums, davon benachrichtigt, verfügt sich sofort zum Polizeimeister, um die Freilassung seiner Zöglinge zu erlangen. Der Polizeimeister bedauert, nicht sofort dem Wunsche willfahren zu können, verspricht aber, die jungen Leute am Nachmittage auf freien Fuß zu setzen. Das ist denn auch geschehen. Aber, bevor die beiden Studenten das Gefängniß verlassen durften, haben sie jeder **80 Stockprügel** erleiden müssen. Der Direktor des Polytechnikums hat sich sogleich nach Petersburg aufgemacht, um Genugthuung zu erlangen.

— Vom **englischen Flottenmanöver** wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Während erwartet worden war, daß die feindlichen Panzerschiffe „Anson“ und „Collingwood“, welche die Blockade von Queenstown gebrochen hatten, einen englischen Hafen überfallen würden, haben dieselben die schottische Küste zum Ziel des Angriffs gewählt und am Sonnabend Morgen, nachdem sie der Wachsamkeit der drei Schiffe des Vertheidigungsgeschwaders entgangen waren und ohne daß die Küstenwache ein Allarmzeichen gegeben hätte, Aberdeen und Peterhead genommen. Gestern dampften beide Panzerschiffe in den Forth, nahmen Leith und bedrohten Edinburgh mit einem Bombardement, falls die Stadt nicht ein Lösegeld von 1,500,000 L. zahle. Admiral Tryon detachirte, sobald er von diesen Erfolgen Kunde bekommen hatte, einige seiner Schiffe von der irischen See zur Beschützung der Küste. Am Sonnabend segelte Admiral Tryon mit dem „Hercules“, dem „Neptune“, „Invincible“, „Shannon“ und seinen Kreuzern nach Falmouth zu, um seinen Gegner auf offener See zu fassen. Die drei Kreuzer „Howe“, „Rodney“ und „Narcissus“ wurden nach Dover geschickt. Das Geschwader, welches die Themse-Einfahrt zu beschützen hat, ist um den Kreuzer „Volage“ verstärkt. Gestern brachen zwei Torpedoboote des Angriffsgeschwaders die Blockade von Queenstown und vereinigten sich mit den im Hafen liegenden Schiffen Admiral Bairds.

— Da der 1. und 2. September diesmal auf einen Sonntag und den Sedantag fallen, so werden, wie wir hören, die **Militär- und Invalidenpensionen** von der hiesigen Militär-Pensions-Kasse bereits **am 31. August** gezahlt werden.

Diese Anordnung findet jedoch keine Anwendung auf die Pensionszuschüsse, die Wittwen- und Waisengelder, Staatsbeihülfen, Erziehungsgelder rc., welche erst vom 3. September ab zur Auszahlung gelangen, da die Kasse am 2. September geschlossen ist.

Lebus, 26. August. Ein höchst interessantes **militärisches Exerzitium** fand heute früh auf der Oder, eine halbe Meile unterhalb Lebus statt. Die zweite Schwadron der Frankfurter Dragoner, welche in den östlichen Randdörfern des Oderbruches in Kantonnements-Quartier liegen und zu den Belagerungstruppen des Festungsmanövers zu Küstrin gehören, hatte den Auftrag, durch die Oder zu gehen, die Ostbahn und Küstrin-Frankfurter Bahn zu zerstören, Vorpostendienst bis mehrere Meilen westlich von der Oder auszuüben und eine etwaige Umgehung des Belagerungskorps zu verhindern. Schon am Sonnabend Abend hatte ein Wachtmeister in aller Stille 10 Kähne mit je 2 Ruderern in Lebus requirirt. Heute früh um ½6 Uhr begann das Uebersetzen von 120 Pferden. Die Mannschaften sattelten die Pferde auf dem rechten Oderufer ab und stiegen zu 4 bis 9 Mann in die Kähne mit dem Gepäck, neben den Kähnen die Pferde am Zügel haltend, so daß diese nach dem linken Oderufer schwimmen mußten. Um ¼8 Uhr war die Ueberfahrt bewerkstelligt und die Schwadron rückte nach Norden ab; nur eine Patrouille und einige Kähne mit Ruderern zurücklassend, welche den Verbindungsdienst mit dem Hauptquartier unterhalten mußten. Dasselbe Manöver ist von der fünften Schwadron im Norden und Nordosten von Küstrin ausgeführt, indem die Schwadron bei Vietz über die Warthe setzte und so in großem Umkreise die Warthe und Oder verbindet.

Neisse, 27. August. Auf dem Schlosse des **Prinzen Albrecht**, Schloß Kamenz, werden Vorbereitungen zum Empfange des **Prinzen** und der **Prinzessin Heinrich** getroffen.

Kiel, 27. August. S. M. Torpedo-Schulschiff „**Blücher**“, welches zur Zeit als Wachtschiff fungirt, wird vor Antritt der bereits gemeldeten Uebungsreise diese Funktion an S. M. Kreuzer „**Sperber**“ abgeben. Der „Sperber“ wird diese Funktion bis zum Eintreffen S. M. Panzerschiff „Baden“ inne behalten und hat für diese Zeit die Flagge des Stationschefs zu führen. — S. M. Kreuzer „**Sperber**“ absolvirte gestern die vorgeschriebene 8stündige Probefahrt; heute unternimmt das Schiff Torpedoschießversuche in der Wyker Bucht. — Nach der „Köln. Ztg.“ haben auf der hiesigen **kaiserlichen Werft**, Abtheilung Inventarien-Magazin, **vier Geschütze** Aufstellung erhalten, welche in Gefechten den Buschiri-Leuten abgenommen wurden. Zwei Kanonen größeren Kalibers haben die Theerjacken S. M. Schiff „Leipzig“, zwei kleinere diejenigen S. M. Schiff „Carola“ erbeutet. Die Geschütze sind älterer Konstruktion.

Lippspringe, 26. August. Bei dem heute früh in der Senne hierselbst stattgefundenen Brigadeexerzieren der 14. Kavalleriebrigade (C) stürzte Herr **Generalmajor Lenke** mit seinem Pferde und brach das rechte Bein. Der Verletzte wurde in einem Wagen nach Detmold gefahren, woselbst er in Quartier liegt.

Danzig, 28. August. Das hiesige Seeamt hat heute über den vor längerer Zeit stattgehabten Zusammenstoß zwischen der **englischen Panzer-Korvette „Activ“** und der **Danziger Bark „Eintracht“** verhandelt und dahin erkannt, daß der Zusammenstoß durch ein falsches Rudermanöver des **englischen wachthabenden** Offiziers verursacht sei. (B. T.)

Münster i. W., 26. August. Der Ober-Bürgermeister Windthorst veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

„Se. Majestät der **Kaiser und König** und Ihre Majestät die **Kaiserin und Königin** haben mich zu beauftragen geruht, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wie entzückt Allerhöchstdieselben seien von dem Ihnen gestern hier bereiteten Empfange. Ihre Majestäten sprachen wiederholt Ihre Anerkennung aus sowohl über die würdige Haltung, die aufrichtige Herzlichkeit und Begeisterung der Bevölkerung, als über den reichen geschmackvollen Schmuck, welchen die Stadt angelegt, und insbesondere über die glänzende, wirkungsvolle Illumination, welche in ihrer eigenartigen Schönheit und Pracht alle Erwartungen übertroffen habe. Des Kaisers Majestät haben mir weiter den ausdrücklichen Befehl ertheilt, allgemein bekannt zu geben, wie wohlthuend Allerhöchst dieselben berührt worden seien von den Worten, welche die städtische Vertretung beim Einzug an Ihre Majestäten zu richten die Ehre hatte. Mit mir werden alle Bewohner Münsters von diesen Allerhöchsten Kundgebungen sich um so mehr beglückt fühlen, als wir uns bewußt sind, durch die im Namen der Stadt gehaltene Ansprache nur der innersten Gesinnung und wahren Meinung der hiesigen Bevölkerung Ausdruck gegeben zu haben. Hoch lebe unser erhabenes Kaiserpaar!

Münster, den 25. August 1889.

Der Ober-Bürgermeister.

Windthorst.“

Rostock, 27. August. Am 25. d. fand zu **Rosenberg** bei **Gadebusch** die übliche **Körner-Feier** statt. Von Vereinen betheiligten sich an derselben diesmal nur der Turnverein **zu Gadebusch**, während andererseits das Publikum aus Schwerin, Gadebusch und den umliegenden Ortschaften wieder zahlreich vertreten war. Als der Festzug das Denkmal **im Walde** erreicht hatte, wurde das Monument mit einem frischen Eichenkranz geschmückt; die Musik intonirte während dessen den Choral „Nun danket alle Gott“. Dann wurden die Lieder „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Im Garten des Gasthofes zu Rosenberg fand Konzert statt; die Turner führten Freiübungen aus, sowie einen Reigen und Uebungen am Reck und Barn.

Hamburg, 28. August. Auf der hamburgischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde für die gesammte Textil-Industrie eine **goldene Medaille** ausgegeben. Dieselbe erhielt die **norddeutsche Jute Spinnerei und -Weberei in Schiffbeck** bei Hamburg. (B. T.)

München, 27. August. Wie hiesige Zeitungen melden, hat die **Grenzsperre** für **Hornvieh** einen großartigen Schmuggel hervorgerufen. So lange das Grenzpersonal ohne militärische Hülfe verbleibe, sei die Sperrmaßregel vollständig illusorisch.

Metz, 26. August. **Die Stiftungsurkunde**, welche in den Grundstein des **Kaiser-Wilhelm-Denkmals** eingeschlossen wurde, lautet nach der „Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen“ wie folgt: Im Jahre des Herrn Eintausend achthundert und neun und achtzig am dreiundzwanzigsten August hat der Allerdurchlauchtigste Herr und Fürst Wilhelm der Zweite Deutscher Kaiser und König von Preußen u. s. w. mit Seiner hohen Gemahlin der Allerdurchlauchtigsten Kaiserin und Königin Augusta Viktoria den Grundstein zu diesem Denkmale Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm des Ersten, seines glorreichen Herrn Großvaters gesegneten Andenkens, feierlich gelegt, diese Urkunde Allerhöchstselbst unterzeichnet und hier mit eigener Hand eingemauert. Errichtet wird dieses Denkmal zur Ehre des großen Kaisers, welcher das deutsche Vaterland unter seinem ruhmreichen Scepter geeinigt, demselben diese Lande wiedererworben und nach schweren siegreichen Kriegen den Frieden seines Reichs mit starker Hand behütet und geschirmt hat, ein Vater seines Volkes, durch weise und gerechte Gesetze ein Förderer der dauernden Wohlfahrt seiner Unterthanen in unablässiger, treuer und wirksamer Fürsorge, bis nach einem reichgesegneten Leben Gott der Herr ihn im einundneunzigsten Jahre seines Alters zu sich abberufen hat, beklagt und verehrt von den deutschen Fürsten, von seinem treuen Heere und von dem ganzen deutschen Volke. Deß zum Zeugniß ist dieses Denkmal auf Anregung deutscher Männer, welche zur Leitung dieses Unternehmens gewählt haben den Bezirks-Präsidenten für Lothringen, Hans von Hammerstein, den Bürgermeister der Stadt Metz, Alexander Halm, den praktischen Arzt Dr. C. Braun, den Bankdirektor L. Lazard, sämmtlich in Metz, den Amts-Gerichtsrath R. Syffert zu Diedenhofen, den Bürgermeister R. Hein zu Finstingen, den Oberförster F. Grimmel zu St. Avold und andere mehr, entworfen und ausgeführt von dem Bildhauer Ferdinand v. Miller aus München, zu der Zeit da Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst Statthalter in Elsaß-Lothringen und der General der Infanterie Rudolf v. Oppeln-Bronikowski Gouverneur der Festung Metz waren. Die Mittel zur Errichtung dieses Denkmals sind durch freiwillige Gaben aus Lothringen und aus allen Kreisen des ganzen deutschen Volkes beschafft worden, gesammelt von Städten und Dörfern, von Einzelnen und von zahlreichen Vereinen und Genossenschaften, von Militär- und Zivilpersonen jedes Standes, alle beseelt von dem einen Gedanken, ihrem entschlafenen großen Kaiser treue Liebe und dankbare Verehrung zu erweisen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. August. Wie der „Pol. Korresp.“ aus Paris gemeldet wird, hat der Minister **Constans** ein vertrauliches Rundschreiben an die Postbeamten erlassen, durch welches die Beschlagnahme sämmtlicher Zirkulare und Schriften **Boulangers** angeordnet wird. Dieser Erlaß soll durch den Mißbrauch eines Beamten in die Oeffentlichkeit gelangt sein.

Frankreich.

Paris, 27. August. Höchst bezeichnend für die Verhältnisse innerhalb der **boulangistischen Partei** sind die Absagebriefe, die im Hinblick auf die bevorstehenden allgemeinen Wahlen zur Veröffentlichung gelangen. So veröffentlicht der „XIX. Siècle“ den Brief des früheren Abgeordneten des Somme-Departements, Carette, welcher erklärt, daß er sich vom General feierlich lossage. Hierzu bemerkt nun das boulangistische Organ „La Cocarde“: „Dieser einfältige Lump hat uns endlich verlassen, um in die parlamentarische Kloake zurückzukehren, die er niemals hätte aufgeben sollen. Seine schlechte Laune gegen die nationale Partei und seine zärtlichen Anwandlungen für den Parlamentarismus haben zur einzigen Ursache die Weigerung des Generals, in Abbeville die Kandidatur eines so armen Schluckers zu unterstützen.“ Diese Abfertigung ist ganz in dem Tone gehalten, in welchem die Parteigänger des Generals Boulanger den ganzen Wahlkampf zu führen entschlossen sind. Boulanger hat bereits für sämmtliche Pariser Arrondissements seine Kandidaten aufstellen lassen.

Belgien.

Großartige Zolldefraudationen wurden in **Antwerpen** entdeckt. Der Eingangszoll auf Sacharin beträgt gemäß dem vor wenigen Monaten erlassenen Gesetze nicht weniger als 120 Frks. für das Kilo. Durch Denunziation wurde nun die Zollbehörde benachrichtigt, daß in Waggonladungen voll Hafer, welche seit einiger Zeit in großer Anzahl an eine bedeutende Antwerpener Firma gelangten, ansehnliche Mengen Sacharin verborgen waren. Die Zolldefraudation soll sich auf mehr als eine halbe Million belaufen, was ganz glaubwürdig klingt, denn in einem Waggon von 10,000 Kilo Hafer lassen sich mit Leichtigkeit 100 Kilo Sacharin verbergen, und es hätte somit noch nicht einmal 50 Waggonsendungen Hafers bedurft, um den Betrug zu maskiren. Die Untersuchung wird äußerst geheim geführt.

Schweiz.

Bern, 28. August. (B. T.) Der **Anarchist Troppmann** aus Floß in Baiern, der 1880 aus der Eidgenossenschaft ausgewiesen wurde, hat letzthin den Schweizer Boden im Kanton Wallis betreten und wurde deshalb wegen Uebertretung der Landesverweisung dem **Strafrichter** überwiesen.

Genf, 24. August. Wie dem „Bieler Anz.“ geschrieben wird, haben in den letzten Tagen **neue Ausweisungen** stattgefunden. Nicht weniger als **15 Russen** haben vom Polizeidepartement den Ausweisungsbefehl erhalten, nachdem ihnen zuvor mitgetheilt worden war, daß ihnen eine Erneuerung der Aufenthaltsbewilligung nicht zugestanden werde. Die Ausgewiesenen sind theils Studenten, theils in Genf ansässige Gewerbetreibende, die schon Jahre lang ihrem Erwerb in Genf nachgehen, theils Schriftsteller, unter ihnen der Redakteur der gemäßigt liberalen Zeitschrift „La Russie libre“, sowie der Gelehrte Plechanow.

Großbritannien und Irland.

London, 24. August. Der Streik der Dockarbeiter nimmt mit jedem Tag größere Dimensionen an; wer die langen Aufzüge der Massen nicht mit eigenen Augen gesehen hat, macht sich keinen Begriff von der Ausdehnung und Organisation des Ausstandes. Im Publikum ist man geneigt, die Forderungen der Arbeiter mehr oder weniger für berechtigt zu halten, wenn man sich auch mit der Form, wie sie ihr Begehren anbringen, nicht einverstanden erklären kann. So lange sich die beiden Dockgesellschaften, und zwar jene der London und St. Katharine Docks und die amalgamirten ost- und westindischen Docks, selbst in pekuniärer Nothlage befanden, schienen auch die Arbeiter mit ihrem geringen Lohn zufrieden; doch seit diese in Erfahrung gebracht, daß die Gesellschaften bessere Geschäfte machen, wollen sie ihren Antheil an dem zunehmenden Gewinn. Wie verlautet, soll sich übrigens der Präsident der amalgamirten Docks, Herr Norwood, öffentlich geäußert haben, daß die Arbeiter allen Grund zur Klage hätten und daß man die Lohnverhältnisse sowohl wie die Arbeitszeit in den Docks zu reguliren nicht versäumen dürfe. Dennoch ist der Streik in vollem Gange und macht sich bereits in der Geschäftswelt unangenehm fühlbar.

Man hatte sich eine bedeutende Zahl Liverpooler Dockarbeiter verschrieben, dieselben wurden jedoch bei ihrer Ankunft in West-India Dock bewogen, nicht zu arbeiten, und fraternisirten nunmehr mit ihren streikenden Kameraden. Wie gesagt, der Streik macht sich bereits in aller Stärke fühlbar: In den London Docks ruht die Arbeit völlig. Die Firma Anderson, Anderson und Kompagnon hat 170 mit Waaren beladene Lichterkähne an den South West India Docks liegen, aber es ist unmöglich, die Waaren an Bord der Schiffe zu bekommen. Neun große Segelschiffe der New-Zealand-Gesellschaft liegen unbeladen in diesem Dock. Der „Ruapehu“ hätte schon am vergangenen Dienstag mit 500 Auswanderern abfahren sollen, es ist aber noch immer keine Aussicht zur Abreise da. Aehnlich steht es mit den vor dem East-India- und dem Royal-Albert-Dock liegenden Indien- und Chinafahrern. Die großen Dampfschiffsgesellschaften sehen sich zu energischen Maßregeln genöthigt. Die Peninsular- und Oriental-Gesellschaft läßt gegenwärtig einen ihrer Dampfer in Antwerpen völlig befrachten und hat ihre eintreffenden Schiffe angewiesen, in Southampton zu löschen, wo sie auch wieder Ladung einnehmen werden. — Das Elend der Streiker, deren Verdienst, auch wenn sie Arbeit haben, stets recht ungewiß ist, muß groß sein, da sie zu Hunderten Nachts obdachlos in den Straßen des Ostendes umherwandern. Die Behörden der hauptstädtischen Feuerwehr hatten gestern Abend Kunde erhalten, daß die Streiker einige der großen Speicher in Tooley und anderen Straßen an der Themse in Brand stecken wollten. Der Vorsicht halber wurden alle Spritzenboote in die Nähe dirigirt.

Im Ganzen feiern jetzt etwa 30,000 Arbeiter, und in Anbetracht dessen, daß eine große Anzahl unbeschäftigter Personen unter dem Einflusse sozialistischer Agitatoren sich zu Ruhestörungen verleiten lassen dürften, werden seitens der Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Falle ernster Ausschreitungen soll Militär zur Unterstützung der Polizei herangezogen werden. Die durch den Massenstreik verursachte große Verkehrs- und Geschäftsstockung in den Docks hat die Dockverwaltungen veranlaßt, mit den Führern der streikenden Arbeiter, Burns und Tillett, in Unterhandlungen zu treten, welche voraussichtlich zu einer baldigen Beilegung des Streiks führen werden. Die Dockverwaltungen sind bereit, die geforderte Lohnerhöhung von 5 auf 6 Pence per Stunde zu bewilligen und vier Stunden Beschäftigung während des Tages zu verbürgen, aber sie sträuben sich gegen die anderen Bedingungen der streikenden Dockarbeiter. — Das zur ordnungsmäßigen Erledigung der von den Arbeitern gestellten Forderungen von den beiden Hauptgesellschaften eingesetzte Komitee sieht eben weniger Schwierigkeiten in der Erhöhung der Lohnsätze, als vielmehr in der Frage, welche Maßnahmen zu treffen wären, um in Zukunft einerseits dem Ausstande selbst ein für alle Mal vorzubeugen und andererseits nicht ganz von dem guten oder bösen Willen ihrer Arbeiter abhängig zu sein. Die Forderungen der Dockarbeiter waren wie folgt formulirt:

1) Jeder angenommene Arbeiter erhält mindestens 4 Stunden Arbeit und Lohn.

2) Die Leute, welche sich zur Arbeit stellen, dürfen, wenn sie brauchbar sind, nur um 8 Uhr früh und um 12 Uhr Mittags angenommen werden.

3) Akkord oder Arbeit per Kolli (Stück) wird vollständig abgeschafft.

4) Der Minimallohn für Tagesarbeit soll von nun an auf 6 Pence pro Stunde (früher 5 Pence) und auf 8 Pence pro Ueberstunde (früher 6 Pence) erhöht werden.

5) Die kontraktlichen Bezahlungen für zu leistende Arbeit sollen in Zukunft 8 Pence per Stunde, beziehentlich 12 Pence (1 Shilling) pro Ueberstunde betragen.

Die Forderungen 2 und 3 wären allerdings schwer zu erfüllen, da ad 2 sich die Oberleiter des Ein- und Ausladens der Schiffe nicht des Rechtes begeben können, im Bedarfsfalle auch Arbeiter im Laufe des Tages oder der Nacht aufzunehmen, und da ad 3 die Abschaffung des Akkords gleichbedeutend wäre mit der Gleichstellung des guten und des schlechten Arbeiters. Die Arbeitsleistung könnte bei Bewilligung dieses Punktes niemals, dem augenblicklichen Bedarf entsprechend, durch Mehrgebot erhöht werden; es würde dem Arbeitgeber das wirksamste Mittel aus der Hand gewunden, den fleißigen Arbeiter lukrativer zu stellen, wie den faulen. — Bezüglich der Forderungen unter 4 und 5 dürften die Gesellschaften sich nachgiebiger zeigen, doch wird auch in dieser Richtung bemerkt, daß die verlangte Steigerung des Lohnes eine verhältnißmäßig hohe ist.

Das Londoner Geschäft selbst leidet sehr empfindlich; viele Gebrauchsartikel werden knapp, viele verderben in Folge der langen Lagerung, so namentlich die Zufuhren an ausgeschlachtetem Fleisch, und ein wahrer Rattenkönig von Prozessen wird aus dem Streik wegen verspäteter Lieferung, Verweigerung der Annahme rc. erwachsen. Die Peninsular and Oriental Linie hat schon eine Klage gegen den East India Dock Company angebracht und verlangt, wie es heißt, **50,000 Pfd.** Sterling Schadenersatz. Ihrem Beispiele werden andere Schifffahrts-Gesellschaften und Rheder folgen, und den Direktoren mag darob wohl bange werden! Ein Auswandererschiff liegt seit 8 Tagen mit 500 Emigranten an Bord im Dock, ohne auslaufen zu können! 5000 Passagiere sind gleichfalls zurückgehalten! Das Schlimmste ist aber der Stillstand in den Löscharbeiten. Die Verlegenheiten, die daraus fließen, sind einfach unbeschreiblich und unfaßbar. Die nächste Wollauktion dürfte auch die Folgen spüren. Am empfindlichsten sind augenblicklich jedoch der Theehandel und der Zuckermarkt betroffen. Heute arbeiteten **einige hundert City-Kaufherren und ihre Clerks** (Buchhalter, Korrespondenten und Kommis) in den Docks, um einen aus China eingelaufenen Dampfer mit diesjährigem Thee zu löschen! Auf allen in die Docks einlaufenden Bahnen stockt der Verkehr, und die Zustände sind einfach unhaltbar geworden. Jemand muß nachgeben, und dieser Jemand werden hoffentlich die Dock-Gesellschaften sein, deren seit ihrer Verschmelzung monatlich um **80,000 Pfd.** Sterl. erhöhter Reingewinn es ihnen gestattet, einen Antheil an die Arbeiter abzugeben.

London, 27. August. **Der Streik der Londoner Dockarbeiter** nimmt nachgerade Dimensionen an, welche ihn zu einer allgemeinen wirthschaftlichen Kalamität stempeln. Es ist unzweifelhaft, daß der Ausstand von langer Hand angezettelt war und daß er die Arbeitgeber vollständig unvorbereitet betroffen hat. Wenn man sich die Londoner Docks als das Zentrum des wirthschaftlichen Nervensystems nicht nur der Riesenstadt selbst, sondern des ganzen vereinigten Königreichs vorstellt, so bedarf es wohl keiner außergewöhnlichen Einbildungskraft, um sich ein Bild von den einschneidenden Störungen zu machen, welche mit der plötzlichen Lahmlegung eines solchen Nervenzentrums und seiner zahllosen Lebensthätigkeiten verbunden sein müssen. Der Waarenverkehr von und nach London ist fast völlig unterbrochen, zahlreiche Industrielle befinden sich in der Unmöglichkeit, die Bestellungen, welche sie übernommen haben, einzuhalten, weil ihnen die benöthigten Rohstoffe ausbleiben; die **Peninsular- and Oriental-Dampfschifffahrts-Gesellschaft** hat seit Anfang dieser Woche ihren Dienstbetrieb nothgedrungen nach Southampton verlegen müssen, und den anderen Linien wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als dieses Beispiel nachzuahmen, was für den Londoner Hafen ganz enorme Verluste mit sich bringen muß. Am Montag wurden ferner alle Märkte geschlossen, weil nirgends Vorräthe zur Stelle waren. Dabei wächst das Heer der Streikenden in Folge von Arbeitseinstellungen der zunächst in Mitleidenschaft gezogenen Etablissements noch fortwährend an. Ernstliche Ruhestörungen sind bis jetzt vermieden worden, Dank der vorsorglichen Bereitstellung von Polizei- und Militärabtheilungen. Andererseits werden die Streikenden von vielen Seiten zum Aushalten ermuthigt; dem Streikfonds fließen ansehnliche Summen zu und die Heilsarmee sieht sich bemüßigt, den Ausständischen mittelst Verabreichung billigster Mahlzeiten unter die Arme zu greifen. Die Docksgesellschaften sind mit den Streikenden in Verhandlungen getreten, die aber einstweilen noch zu keinem aussichtsvollen Ergebnisse führen zu wollen scheinen. So gleicht denn London einem ungeheuren wirthschaftlichen Schlachtfelde in einem Augenblicke, wo die Wogen des Kampfes am höchsten gehen, und das Manchesterthum mit seinem Prinzip des Gehen- und Geschehenlassens feiert einen „Triumph“, der insgeheim selbst die überzeugtesten Schwärmer für das „freie Spiel der wirthschaftlichen Kräfte“ stutzig machen dürfte. Wie auch das Ende der jetzigen Kalamität sich gestalten mag: die Wunden, welche dem wirthschaftlichen Organismus des englischen Volkes schon jetzt geschlagen sind, werden noch lange nachbluten, werden Handel und Wandel entkräften und dem Volke die Bezahlung der Kriegskosten aufbürden, einerlei ob die Gesellschaften oder die Arbeiter zunächst als „Sieger“ den Kampfplatz behaupten. Eine andere Frage ist es, ob die mit dem Dockarbeiterstreik gemachten Erfahrungen nicht doch dazu führen werden, die Existenz- und Prosperitätsbedingungen der nationalen Arbeit auch in England allmälig auf andere Grundlagen zu stellen, als sie von den Traditionen der Manchesterschule überliefert worden sind.

Rußland.

Wenn es auch keine angenehme Pflicht ist, so kann sich die deutsche Presse doch der Aufgabe nicht entziehen, die ununterbrochenen Versuche **russischer Blätter**, die deutsche Regierung verächtlich zu machen, zu verzeichnen. Eine unerschöpfliche Fundgrube scheint für sie **die Reise Kaiser Wilhelms nach Elsaß-Lothringen** zu sein, sie legen in dieser Beziehung einen größeren Eifer an den Tag als die Franzosen. Die „Nowoje Wremja“ weiß zu berichten, daß alle Ehrenbezeigungen und Huldigungen, die dem

Kaiser dargebracht wurden, nicht von der eingeborenen Bevölkerung herrührten, sondern von der deutschen Regierung geradezu bestellt worden seien. Als handelnde Personen bei diesen Kundgebungen seien nur Beamte und Eingewanderte aufgetreten. Der Erfolg der Reise werde statt Versöhnung neue Aufreizung sein; sie gebe dem Revanchegedanken gerade in dem Augenblicke, wo er mit dem Niedergange Boulangers in Vergessenheit gerathen wäre, neues Leben. — Russische Blätter bemühen sich auch, die Polen in der Provinz Posen, was bei deren bekannter Gesinnung ganz überflüssig ist, gegen die Deutschen noch mehr aufzureizen. Ersichtlich zu diesem Behufe läßt sich die „Slawjanskija Iswestija" aus Berlin schreiben:

„In Berlin hat sich das Gerücht verbreitet, die posenschen Polen wären gesonnen, der russischen Regierung eine Adresse zu überreichen, in welcher die Bedrängungen auseinander gesetzt werden, die ihnen in Deutschland bereitet werden. Diese Nachricht rief die stärkste Verwirrung hervor und veranlaßte die Ergreifung der unbeschreiblichsten Maßregeln. Zur Zahl dieser Maßregeln gehört ein Zirkular, das der Minister des Innern Herrfurth an die Präsidenten der preußischen Ostseeprovinzen versandt hat. In dem Zirkular wird gesagt, daß die Zureise irgend welcher polnischer Auswanderer aus Rußland oder Oesterreich zu verbieten sei. Den Präsidenten und Landräthen ist aufgetragen, genaue Daten zu sammeln über die bis jetzt aus Galizien und dem Weichselgebiete angekommenen Polen, der weitere Zufluß ist allen Polen verboten und sogar Arbeiter dürfen nicht anders zureisen, als mit besonderer namentlicher Zustimmung seitens der Landräthe. Wir glauben, daß diese Maßregeln nur geeignet sind, den Haß der Polen gegen die Deutschen zu verstärken, und führen die Deutschen damit nicht eine neue chinesische Mauer an der russischen Grenze auf?"

Als Gegenbild dazu berichten andere Blätter von den Fortschritten, welche die „friedliche natürliche Verschmelzung des polnischen Elements mit dem russischen" machen soll.

Griechenland.

Athen, 27. August. Während alle übrigen Berichte über **Kreta** eine Besserung der Lage konstatiren, werden aus Athen fortgesetzt ungünstige Meldungen verbreitet; so heißt es in einer Depesche eines Londoner Blattes vom 25. d. Mts.:

„Ungeachtet der Verkündigung des Standrechts, der Ankunft von Verstärkungen und des Vorgehens **Schakir Paschas** herrscht noch immer Anarchie in Kanea. Nach Berichten aus Athen werden die Mohamedaner beschuldigt, die Leichen von Christen aus ihren Gräbern zu zerren und andere Gräuelthaten zu verüben. Christliche und muselmanische Banden fahren fort, sich gegenseitig zu überfallen und anzugreifen und Felder, Weinberge und Wohnhäuser zu verwüsten. Im Distrikt Kisamo sollen 5 Christen getödtet worden sein. Die Nachrichten aus Kreta haben in Griechenland große Aufregung erzeugt, und wenn diese Zustände fortdauern, wird es nicht in der Macht der Athener Regierung liegen, zu verhindern, daß griechische Freiwilligen-Korps den kretensischen Insurgenten Hülfe leisten und ihnen Waffen und Munition senden."

Die unter den letzten Nachrichten wiedergegebene, gleichfalls aus griechischer Quelle stammende Nachricht, daß die Pforte den Abbruch der Unterhandlungen zwischen der Kommission der Aufständischen und Schakir Pascha angeordnet habe, ist von Konstantinopel aus noch nicht bestätigt worden. Zwei deutsche, im Dienste der Türkei stehende Offiziere sollen die Befestigungen Kretas besichtigen und darüber berichten, welche Vorkehrungen zum Schutze der Insel und gegen künftige Unternehmungen der Insurgenten zu treffen sind.

Rumänien.

Bukarest, 27. August. Die Meldung liberalen Organe, nach welcher ein junimistisch-konservatives **Kompromiß** bevorstehen soll, ist gänzlich unbegründet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Die **Künstler-Vorstellungen** in Wolff's Garten nehmen morgen, Freitag, bereits ein Ende, und wollen wir nicht unterlassen, noch auf die beiden letzten Vorstellungen aufmerksam zu machen, da dieselben ein ebenso vielseitiges, wie interessantes Programm bringen.

— Das Eisenbahnprojekt **Stettin-Ueckermünde** scheint seiner Ausführung entgegen zu gehen, denn in den letzten Tagen haben in den Ortschaften, welche von der in Aussicht genommenen Bahnstrecke berührt werden, wieder Untersuchungen des Terrains stattgefunden. Die Stadtverordneten-Versammlung in Pölitz hat in ihrer letzten Sitzung die kostenfreie Hergabe des Grund und Bodens für die projektirte Bahnlinie, soweit sie die Pölitzer Feldmark durchschneidet, bis zur Höhe von 6000 Mark bewilligt.

* Mit der Vermehrung der **Einwohnerzahl** auf städtischem Gebiet hält die **Bauthätigkeit** nicht blos gleichen Schritt, sondern sie ist dem Bedürfniß seit Jahr und Tag sogar immer voraus gewesen. Von den im Frühjahr dieses Jahres begonnenen Bauten werden bis zu Anfang des Winters so viel im Rohbau fertig gestellt sein, daß 800 Familien später darin Aufnahme finden können. Rechnet man die im Frühjahr und im Laufe des Sommers mit polizeilicher Erlaubniß bereits bezogenen Wohnungen zu vorstehender Zahl hinzu, so ergiebt dies eine respektable Vermehrung derselben.

* Der auf der Schiffswerft der Firma Möller und Holberg neuerbaute Dampfer „Kaiser Friedrich" machte gestern vor seiner Indienststellung noch eine Probefahrt, bei der das Schiff $11^1/_2$ Knoten lief. Nächster Tage wird es seine Fahrten im lokalen Verkehr beginnen.

Aus den Provinzen.

☿ **Swinemünde**, 28. August. In unserer Stadt hat sich jetzt nach dem Muster des Stettiner Vereins ein „**Hausbesitzer-Verein**" gebildet, um die Interessen der Hausbesitzer zu fördern und Letztere vor Verlusten und Schäden zu schützen. Eine sehr große Anzahl der hiesigen Grundstücksbesitzer haben sich bereits zum Beitritt erklärt.

4 **Greifenberg**, 27. August. Das am Sonntag abgehaltene Missionsfest hat mit der Einnahme aus dem Kirchen-Konzert einen Ertrag von 237 Mark 30 Pfennigen gebracht. Am kommenden Sonntag wird in dem 3 Kilometer von hier entfernten Dorfe Rensekow ein Missionsfest abgehalten werden, wobei die Festpredigt vom Pastor Höppener aus Bandekow gehalten wird, und die Missionsnachrichten durch den Pastor Teßmer aus Gützlaffshagen mitgetheilt werden. — Der hiesige Kriegerverein beschloß in seiner letzten Vorstandssitzung, den Sedantag wieder in hergebrachter Weise festlich zu begehen, und werden sich zu diesem Zweck die Genossen, mit Orden und Ehrenzeichen angethan, in ihrem Vereinslokal auf der Ottoshöhe am 2. September $3^1/_2$ Uhr Nachmittags versammeln, woselbst der Kommandeur des Vereins, Herr Kanzleirath Wendt, die Ansprache halten und das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbringen wird. Am Abend soll dann ein Ball im Schützenhause stattfinden. — Die Obsternte ist in unserer Gegend ungemein reich ausgefallen und alle Arten tragen fast überreichlich zu, daher denn auch der Preis sehr gedrückt ist und auf den Wochenmärkten mehr Angebot wie Nachfrage. Verschiedene Landleute fahren mit ihrem Obst nach Kammin, obgleich die Entfernung dahin 32 Kilometer beträgt, weil dort bessere Preise erzielt werden, da nicht so bedeutende Zufuhren kommen.

Greifswald, 27. August. **Der Grundbesitz der Universität zu Greifswald** erstreckt sich in zwei zusammenhängenden Komplexen von 1100 und 14,250 Hektar über zehn Landgemeinde- und zwanzig Gutsbezirke. Zu denselben gehören drei in der Gemeinde D. neben einander liegende Pachthöfe, deren jeder mehr als 300 Morgen einnimmt. Die Eigenthümerin hatte die Jagd auf jedem der Höfe dem Pächter des Hofes selbst pachtweise überlassen. Mittels Verfügung wies dem gegenüber der Landrath den Vertreter der Universität darauf hin, dieser daß Zustand dem § 12 des Jagdpolizeigesetzes, nach welchem die Verpachtung der Jagd gemäß § 2 bei Strafe der Nichtigkeit niemals an mehr als höchstens drei Personen gemeinschaftlich erfolgen dürfe, nicht entspreche, und hieran knüpfte er die mit einer Strafandrohung verbundene Aufforderung, die Jagdpachtverträge aufzuheben. Auf die hiergegen erhobene Klage sprach der Bezirksausschuß zu Stralsund die Aufhebung der angefochtenen Verfügung aus, und diese Entscheidung wurde vom Oberverwaltungs-Gericht bestätigt, weil jedes 300 Morgen im Zusammenhange einnehmende Theilstück einer größeren, demselben Eigenthümer gehörenden Grundfläche den Erfordernissen des Gesetzes entspricht und die Jagd auf einem solchen Theilstücke von dem Eigenthümer, wenn er sie nicht selbst ausüben will, verpachtet werden kann. Dieser Rechtszustand, nach welchem der Grundbesitzer befugt ist, die ihm gehörende Grundfläche zum Zwecke der Jagdverpachtung in Bezirke von mindestens 300 Morgen Flächeninhalt zu zerlegen, steht völlig im Einklange mit der Bestimmung des § 4 des Jagdgesetzes. Das Gesetz geht durchweg von der Anschauung aus, daß Jagdbezirke von mindestens 300 Morgen Flächeninhalt in jagdpolizeilicher Hinsicht nicht zu beanstanden seien. Die Universität konnte daher die Jagd auf ihren über 300 Morgen großen Pachthöfen gesondert an Einzelpächter verpachten und mußte daher die Verfügung des Landraths aufgehoben werden.

Theater.

Einen unbestrittenen Erfolg hat das neue vieraktige Lustspiel „**Die wilde Jagd**" von Ludwig Fulda im **Bellevue-Theater** davongetragen, es fand günstigste Aufnahme. Der Verfasser hat für seine Idee einen Griff in das Menschenleben gethan und er hat es verstanden, seine Idee mit Verständniß auszuarbeiten; die Scenen sind wirksam, der Dialog frisch und natürlich und wenn auch die Charakterzeichnung der handelnden Personen nicht in vollem Umfange unsern Beifall finden kann, so bleibt es doch unbestritten, daß der Dichter ein Talent für das moderne Lustspiel zeigt, welches zu den besten Hoffnungen berechtigt. Wir freuen uns, daß die Direktion das unterhaltende Stück noch zur Aufführung brachte und uns dadurch wenigstens am Schlusse der Saison bewiesen hat, daß ihre Lustspiel-Novitäten nicht durchweg Talmiwaare sind. Das Stück behandelt die Jagd nach Ansehen und Titel, welcher ein Ehepaar verfallen ist, bis beide Theile zu der Ansicht kommen, daß wahres Glück wieder auf Rang noch Titel begründet ist. Die Inscenirung der Novität im Bellevue-Theater war eine ganz vorzügliche und auch die Darstellung befriedigte in jeder Weise; besonderes Verdienst um die Aufführung erwarben sich die Träger der Hauptrollen, Frl. **Schwendemann** und Herr **Bohnee**, beide zeigten in ihrem Spiel Humor und tiefe Empfindung und der ihnen gespendete Applaus war ein wohlverdienter; ebenso verdienen die Herren **Sauermann** und **Funk** für die exakte Durchführung ihrer Rollen volle Anerkennung. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch die Herren **Sick, Carell, Moritz** und **Lux** und die Damen Frls. **Kühn** und **Hartwig** und Frau **Fredi-Franken** besonders hervorgehoben. Wir können den Besuch der Novität warm empfehlen.

Börsen-Berichte.

Köln, 28. August. **Weizen** per November 19,20, per März 19,70. **Roggen** per November 16,00, per März 16,30. **Rüböl** per Oktober 70,00, per Mai 63,50.

Paris, 28 August. **Anfangsbericht.** **Mehl** ruhig, per August 53,90, per September 53,50, per September-Dezember 53,00, per November-Februar 53,10. — **Spiritus** behauptet, per August 39,00, per September 39,70, per September-Dezember 40,20, per Januar-April 41,22. — Wetter: schön.

London, 28. August, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, andere Getreidearten nominell unverändert, geschäftslos.

Zufuhren: **Weizen** 21,870, **Gerste** nichts, **Hafer** 34,040 Qrts.

Leith, 28. August, Nachm. (**Getreidemarkt.**) Weizen und Gerste fest gehalten bei höherer Tendenz, andere Artikel stetig.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Roston, einer der großen **Elephanten des zoologischen Gartens**, der in letzterer Zeit durch seine Bösartigkeit dem Wärterpersonal gefährlich zu werden drohte, sollte Dienstag früh 7 Uhr durch Strangulation zum Tode befördert werden. Man hatte zu diesem Zwecke verschiedene andere Vorschläge zur Tödtung für unzweckmäßig erachtet, auf Grund der Erfahrungen bei einer ähnlichen Exekution in der Hagenbeck'schen Menagerie eine Schlinge aus einem $^3/_4$zölligen Drahtseil angefertigt und dieselbe dem Thier um den Hals gelegt. Die Enden des Drahtseils führten durch einen als Schlanse dienenden eisernen Ring und dann durch die halbgeöffnete Käfigthür in das Freie, wo 42 Mann mit Hülfe von Flaschenzügen die Schlinge zuziehen sollten. Gleich bei dem ersten Versuch drückte der Elephant, wohl in der Meinung, man wolle ihn auf diese Weise in das Freie führen, so gegen Ring und Drahtseil, daß das letztere brach, ehe die Schlinge überhaupt nur eine Spur auf dem Fell des Dickhäuters zurückgelassen hatte. Als ob gar nichts Besonderes vorgefallen wäre, promenirte er dann in aller Gemüthsruhe innerhalb seines Zwingers auf und ab und kehrte sich weiter gar nicht an die für ihn in Aussicht genommenen Hinrichtungsvorrichtungen. Die Direktion sah sich somit genöthigt, vorläufig von weiteren derartigen Versuchen Abstand zu nehmen.

— Die vom Karl Stangen'schen Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, arrangirten 10tägigen Gesellschaftsreisen nach Paris, welche jeden Montag von Berlin angetreten werden, nehmen einen regelmäßigen Verlauf. Die letzte Reise zum Besuch der Weltausstellung verläßt Berlin am 21. Oktober, da der Schluß der Ausstellung am 31. Oktober erfolgt. Die Stangen'schen Herbst-Gesellschaftsreisen nach Italien und nach dem Orient werden im September und resp. Oktober angetreten.

— Die heirathslustigen Damen Berlins haben alle Ursache, mit den Berliner Herren unzufrieden zu sein, denn nirgendwo in den 36 Regierungsbezirken des preußischen Staates sind so viele Junggesellen von über 26 Jahr anzutreffen, als hier. Im übrigen Deutschland kommen mehr unverheirathete Männer nur noch im Elsaß vor. Dagegen ist es für heirathslustige Damen nirgend besser, als in dem Ländchen Reuß ält. Linie; dort befinden sich von 14,825 Männern über 26 Jahre 10,577 verheirathete, also rund 71. v.H. Reuß jüng. Linie weist 69, Sachsen 68, Mecklenburg 61, Baiern 60, Berlin 58, Elsaß 55 v. H. verheirathete Männer über 26 Jahre nach.

Brüssel, 26. August. (Voss. Ztg.) Unter einem gewaltigen Zulaufe von Zuschauern fand hierselbst gestern Nachmittag ein **Wettstreit von Luftschiffern** statt. Von 20 eingeschriebenen Luftschiffern nahmen 13, 11 Franzosen und 2 Belgier, an der Wettfahrt Theil. Dreizehn Luftballons waren gestern zur Abfahrt bereit; als Zielpunkt war die Stadt Diest bei Löwen angegeben; die Stadt **Brüssel** hatte für die drei zuerst das Ziel erreichenden Luftschiffer Preise ausgesetzt. Der größte, 1000 Kubikmeter fassende Ballon „L'Industrie" wurde von Herrn Godard geleitet; die übrigen Luftballons hatten eine Größe zwischen 800 und 390 Kubikmetern. Unter allseitigem Jubel erhoben sich gegen 4 Uhr die 13 Luftballons; es war ein prächtiger Anblick. Bald entschwanden sie in östlich-nordöstlicher Richtung den Blicken der Zuschauer; da aber kurze Zeit darauf ein sehr heftiges Gewitter ausbrach, so war man um das Schicksal der Luftschiffer um so mehr besorgt, als sich Frauen und selbst Kinder in den Gondeln mit befanden. Noch gestern Abend spät erlangte man die Gewißheit, daß Niemand zu Schaden gekommen, obwohl das Landen sich bei mehreren Ballons sehr schwierig gestaltet hatte. Als Sieger gingen aus dem Wettstreit hervor: Kapitän Portet mit dem 560 Kubikmeter großen Ballon „Pro Patria", er erreichte 6 Uhr Abends Waenrode, dicht bei Diest; ihm folgte als zweiter Godard mit dem Ballon „L'Industrie" und als Dritter kam Vauquelin mit dem 390 Kubikmeter fassenden Ballon „Tricolore" an das Ziel. Diest selbst erreichte kein einziger Ballon.

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 28. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittels Sonderzuges von **Wildparkstation nach Küstrin** abgereist, um daselbst den Festungsmanövern beizuwohnen.

Küstrin, 28. August. Bei herrlichstem Wetter wurde es in Küstrin schon früh heute rege. Alles strömte hinaus nach Föritz, wo die Batterien gegen Küstrin errichtet sind. **Seine Majestät** wird zunächst die Batterien besichtigen, hierauf wird der Sturm vorbereitet, der gegen Mittag erwartet wird. Die Stadt ist festlich geschmückt, ebenso der Bahnhof. Krieger-Vereine mit Musik und Bannern und alle Vereine der Stadt bilden Spalier, namentlich die Aufstellung auf dem Marktplatz ist erwähnenswerth. Vor dem Bahnhofe steht der vierspännige Wagen à la Daumont bereit. Offizieller Empfang ist verbeten, daher sind auf dem Bahnhof nur anwesend der Korps-Kommandeur von Bronsart, der Kommandant Oberst von der Heyde, der Generalstabschef General von Willisen, der Adjutant des Kriegsministers von Löwenfeld und Major von Witzleben vom General-Kommando, ferner der Landrath von Gerlach und Bürgermeister Detleffen. Um 9 Uhr 15 Minuten hielt der Sonderzug. Se. Majestät, in der Uniform des Ingenieur-Korps mit Ueberrock und Schärpe, den Krimstecher umgehängt, die Schuppenketten unter dem Kinn, stieg aus mit dem ganzen Hauptquartier: dem Grafen Waldersee, dem Kriegsminister, den Generalen von Hahnke und von Wittich ꝛc. Der Kaiser begrüßte mit Händedruck den General von Bronsart, den Landrath u. s. w., stieg unter großem Jubel der Zuschauer in den Wagen und fuhr nach der Stadt. Die Kapellen der Vereine spielten die Nationalhymne.

Vietz, 28. August. Se. Majestät der **Kaiser** wird heute Nachmittag in Vietz (Kreis Landsberg) eintreffen, um im Massiner Revier zu pürschen.

Kiel, 28. August. Der Dampfer „National" mit der deutschen **Expedition zur Erforschung der Meere** unter Leitung des Geheimen Medizinalrathes Professor Dr. Hensen ist gestern Nachmittag in St. Vincent auf den Kap Verdischer Inseln eingetroffen. An Bord befindet sich Alles wohl.

Wilhelmshafen, 28. August. Der kommandirende Admiral Frhr. **v. d. Goltz** traf gestern Abend hier ein und begab sich heute früh $7^1/_2$ Uhr auf der „Farewell" nach der Rhede an Bord der „Baden". Beide Geschwader gingen um $^1/_2$9 Uhr in See.

Kassel, 28. August. Die **vier ältesten Söhne Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin** haben mit dem heute Nachmittag $1^3/_4$ Uhr von hier abgegangenen Schnellzuge die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Dresden, 28. August. In Anwesenheit Sr. Majestät des **Königs Albert** wurde heute die **18. Versammlung deutscher Forstmänner** eröffnet. Ministerialrath Ganghofer-München und Landforstmeister Witzleben wurden zu Vorsitzenden gewählt. Es sind 216 Forstleute erschienen. Der König wohnte drei Stunden lang der Sitzung bei.

Dresden, 28. August. Dresden bereitet sich zum würdigen **Empfange** Sr. Majestät des **Kaisers** zu den Manövern vor. Heute sind in aller Frühe auf der Albertbrücke die Arbeiten zur Errichtung von Gyps-Kandelabern begonnen worden. Auf den 15 Pfeilern der Brücke werden je zwei fünfarmige Kandelaber gegenüberstehen, ebenso werden 34 Fahnenmasten, auf prunkvoller Konsole stehend, errichtet werden. Die Obelisken, welche noch von dem Wettinfeste her auf dem Schloßplatze und dem Neuplatzmarkte stehen, werden renovirt. Im Magistrat ist man bereits zu einer Einigung über die Ausschmückung der Stadt zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers gelangt. Die ersten Geschäfte der Hauptstadt Sachsens wollen sich in hervorragender Weise an dieser betheiligen.

Weimar, 28. August. **Deutschland wird auf dem Pariser internationalen Bahnen-Kongreß gänzlich unvertreten bleiben.** Das einzige deutsche Mitglied des Kongreß-Vorstandes, Präsident Thielen-Hannover, ist ausgeschieden.

Wien, 28. August. Das „**Fremdenblatt**" versichert auf das **Bestimmteste**, daß die von panslavistischer Seite verbreiteten tendenziösen Meldungen, denen zufolge von **österreichischen Offizieren begleitete Kanonen von Wien nach Bulgarien** gesandt worden waren, vollkommen erdichtet seien. Es befinde sich kein österreichischer Offizier in irgend einer bulgarischen Festung zur Ueberwachung der Befestigungsarbeiten, ebensowenig werde an ein eventuelles Kommando der bulgarischen Armee durch österreichische Offiziere gedacht. Wenn Bulgarien früher seine Gewehre aus Rußland bezogen habe und jetzt anders woher beziehe, so könne man dagegen keine berechtigten Einwendungen erheben.

Wien, 28. August. Die Gerüchte, nach welchen die **Triester Filiale der Wiener Unionbank** bei den Turiner Banken Verluste erleiden soll, werden von kompetenter Seite als vollständig unbegründet bezeichnet.

Pest, 28. August. Der **Schah von Persien** ließ durch Neriman Khan dem Grafen **Andrassy** telegraphiren, daß er es bedaure, ihn nicht gesehen zu haben und daß er dem Wunsche Ausdruck gebe, es möge der Graf Andrassy recht bald vollständig gesunden.

Die **ungarischen Mühlen**, mit Ausnahme der Pester Luisen-Mühle und 17 Provinzmühlen, haben die Betriebs-Reduktion bis 30. April 1890 beschlossen. Der Bedarf der Mühlen wird hierdurch um 2 Millionen Meterzentner reduzirt.

Paris, 28. August. Eine im Zirkus Fernando abgehaltene, von etwa 5000 Personen besuchte Versammlung, in welcher **Laguerre** als Ankläger gegen die Regierung auftrat und in langer Rede sich über das Urtheil des obersten Staatsgerichtshofes aussprach, beschloß eine Tagesordnung zu Gunsten Boulangers. An den Eingängen zum Saale drängte sich eine lärmende Menge und warf mit Steinen nach den Polizeibeamten. Die Stadtgarde zu Pferde war genöthigt einzuschreiten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Rom, 28. August. Gestern wurde hier ein **Domherr der Carlskirche, Giuseppe Maielli**, bei einem **Broddiebstahl** ertappt. Derselbe wies auf seine große Noth hin, da für den niederen Klerus hier nichts gethan werde. Die Zeitungen fordern die Regierung auf, sich des niederen Klerus anzunehmen.

Im „Messager" bestreitet **Frattini's** Bruder entschieden, daß sein verhafteter Bruder **Anarchist** sei.

Rom, 28. August. Wie mehrere Blätter melden, hat der verhaftete **Arbeiter Frattini** eingestanden, die Bombe auf dem Colonna-Platz geworfen zu haben. Zwei der Mitschuld dringend verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Kopenhagen, 28. August. Der König wird morgen der „Dershawa", mit welcher die **russische Kaiserfamilie** hier eintrifft, entgegenfahren.

Petersburg, 28. August. Allgemeine Verwunderung erregt die **Verbreitung der offenkundig falschen Nachricht, daß der Großfürst Wladimir schwer erkrankt sei. Die Nachricht entbehrt jeder Begründung.** Der Großfürst befindet sich in **bestem Wohlsein.** (Die Nachricht war vorgestern, einer Wolff'schen Depesche zufolge, in Kopenhagen verbreitet. Es hieß, die Abreise des Kaisers Alexander wäre wegen dieser Erkrankung verschoben. Red.)

Letzte Nachrichten.

Potsdam, 28. August. Die vier ältesten Söhne Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sind heute Abend $8^3/_4$ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und von Ihrer Majestät der Kaiserin auf der Wildparkstation empfangen worden. Ihre Majestät und die Prinzen wurden von dem zahlreichen Publikum, das sich auf der Wildparkstation angesammelt hatte, mit brausenden Hochrufen begrüßt.

Paris, 28. August. Die Verhandlungen zwischen der Staatsbahn und dem Baron Hirsch wegen der Orientbahnen wurden auf neuer Basis wieder aufgenommen.

Paris, 28. August. Von den gestern bei Gelegenheit der Versammlung im Zirkus Fernando vorgenommenen Verhaftungen sind 78 aufrecht erhalten worden, darunter auch diejenige des Deputirten Thiesse. Die Verhaftungen sind meist wegen aufrührerischer Rufe, wegen thätlicher Beleidigung der Polizeibeamten und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erfolgt.

London, 28. August. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte auf eine Anfrage, hinsichtlich der Ausdehnung des Schutzbriefes der Nigergesellschaft auf das Gebiet des Oelflusses werde die Regierung bis zur nächsten Parlaments-Session keine Entscheidung treffen.

Das Finanzgesetz wurde in dritter Lesung angenommen.

London, 28. August. Die Direktoren der Dock-Gesellschaften haben den geschäftsführenden Direktor und den Sekretär beauftragt, noch heute mit den Vertretern der Eigenthümer von Quai-Ladeplätzen und mit den Abgeordneten der Streikenden zu unterhandeln, um eine Verständigung mit den Letzteren herbeizuführen. Die Kohlenhändler von London haben den streikenden Kohlenträgern und Kohlen-Fuhrleuten eine deren Forderungen nahezu entsprechende Lohnerhöhung unter der Bedingung zugebilligt, daß die Arbeit morgen früh wieder aufgenommen werde. Man glaubt, daß die Streikenden auf das Anerbieten eingehen werden.

London, 28. August. Die Direktoren der Dock-Gesellschaften haben den Streikenden gegenüber die Erklärung abgegeben, daß, falls die Streikenden ihre Forderung von 6 Pence per Stunde zurückzögen, die anderen Forderungen derselben angenommen werden würden. Der Führer der Streikenden John Burns hat darauf erwidert, die Streikenden hielten an ihren ursprünglichen Forderungen fest und würden keinen Vergleich annehmen. Man hofft, daß die Verhandlungen Morgen wieder aufgenommen werden.

London, 28. August. Der Streik der in den großen hiesigen Druckereien Beschäftigten greift weiter um sich. Gegen 2000 derselben haben bereits die Arbeit eingestellt und fordern eine Erhöhung des Lohnes.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 29. August 1889.

Zunächst ziemlich heiteres, wärmeres Wetter mit etwas auffrischenden südlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Oder bei **Breslau**, 27. August, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,04 Meter, Unterpegel — 0,11 Meter. — **Elbe** bei **Dresden**, 27. August, — 1,38 Meter, bei **Magdeburg**, 27. August, + 0,87 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 27. August, Mittags 1,14 Meter.

Berlin, den 28. August 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,10 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	101,60 G
do. do.	3½%	104,10 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	107,10 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	105,20 bG	Westpr. rittersch	3½%	101,70 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	105,40 G
do. do.	4%	100,00 G	Hess.-Nass. do.	4%	105,40 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,00 b	Kur- u. Neumärk.	4%	105,75 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,40 G
do. do.	3½%	101,20 G	Pommersche do.	4%	105,30 G
do. do. neue	3½%	103,40 b	Posensche do.	4%	105 30 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,00 B	Preußische do.	4%	105,40 G
Berliner Pfdbr.	5%	118,75 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,30 G
do. do.	4½	111,20 bG	Sächsische do.	4%	105,30 G
do. do.	4%	107,10 G	Schlesische do.	4%	105,40 G
do. do.	3½%	101,80 G	Schl. Holst. do.	4%	105 40 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,60 G
do. neue	3½%	102,80 b	Bayerische Anl.	4%	106,20 bG
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,10 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	105,00 bG	Hamburg. Rente	3½%	104,00 B
do.	3½%	101,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,40 b
do.	3%	95,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,60 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,40 b
Pommersche do.	3½%	102,10 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	143,10 B
do. do	4%	101,30 G	Meininger 7 Guld.-Loose . . .		27,75 G
Posensche do.	4%	101,60 B			
do. do.	3½	101,25 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,00 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,75 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,20 b
do. do.	5%	105,00 B	do. do. amortb.	5%	97,00 G
Argentische Anl	5%	93,00 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,40 b	do. do. 1872	5%	102,30 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	92,30 b	do. do. 1880	4%	91,80 b
Italienische Rente	5%	93,75 B	do. do. 1884	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,50 b	do. Goldrente	6%	113,50 G
do. do.	6%	130,30 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,25 bB
Mexican. Anleihe	6%	96,00 b	do. (2 Orient) 1878	5%	65,10 b
do. do. 20 L.-St.	6%	97,80 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,10 bB	do. do. 1866	5%	162,25 B
do. Papier-R.	4⅕%	71,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	96,80 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,25 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,50 G	do. Rente	5%	83,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,40 b	do. do. neue	5%	83,80 bG
do. Cred. 100 1858	4%	326,00 B	Ungarische Gold-Rente	4%	85,50 B
do. 1860er Loose	5%	122,50 B	Ungarische Papier-Rente	5%	81,25 bE
do. 1864er Loose	—	308,50 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,90 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,30 bG	Dux-Bodenbach	4%	210,75 b
Frankf. Güterb.	4%	106,70 b	Gal. Carl-Lud.	4%	84,40 b
Lübeck-Büchen	4%	126,80 b	Gotthardbahn	4%	166,50 b
Mainz-Ldwigh	4%	124,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	118,50 b
Marb.-Mlawka	4%	66,90 b	Kursk-Kiew.	5%	141,00 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,50 b	Moskau-Brest	3%	64,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,20 bG	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	96,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	102,90 b	do. Nordwb.	5%	83,25 G
Saalbahn	4%	51,50 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,60 b
Stargard-Posen	4½%	104,90 b	Südöst. (Lomb.)	4%	49,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	155,50 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	63,90 b	do. Wien	4%	219,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,00 b
Marb.-Mlawka	5%	117,50 G
Ostpreußische Südbahn	5%	120,25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,25 B	Charkow-Asow g.	5%	100,00 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,10 bG	do. in Livr. Sterl. . .	5%	102,20 bG
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,40 G	Chark.-Krementsch g.	5%	99,80 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,40 G	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Po.-Mgd. AC	4%	104,40 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,90 B
Berl.-Stett.	4%	104,10 b	Jelez-Orel gar.	5%	100,20 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	104,40 G	Jelez-Woronesch g.	5%	102,30 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,40 G	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	96,60 bG
do. 6. Em.	4%	104,10 bG	Kozlow-Woronesch gar. . . .	5%	100,25 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,25 B	Kursk-Charkow g.	5%	100,20 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,10 G	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	5%	97,00 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90,60 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,00 bG
do. Lit. D.	4%	104,40 G	Mosco-Rjäsan	4%	93,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	104,50 G	do. Smolensk. g.	5%	99,80 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	96,90 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,90 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,50 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,20 B	Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	99,73 b
do. conv.	4%	104,20 bG	Rybinsk-Bologye	5%	91,30 b
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	81,50 G	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	99,80 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,70 G	Russ. Südwest-bahn gar. .	4%	90,50 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,25 bG	Transkaukasisch. g.	3%	72 60 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. .	3%	—,—	Warschau-Teres-pol . . .	5%	100,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,10 G	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,80 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,25 G	Wladikawkas gar.	4%	89,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,70 b	Zarskoe-Selo	5%	87,60 G
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	62,00 bB	Northern Pacific I.	6%	111 50 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85 70 G	Oregon Railway Nav. . . .	5%	103,80 bG
do. do. 2 g.	5%	100,30 G			
rest-Grajewo	5%	97,40 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	102,25 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	115,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	101,75 bG	do. do. (rz. 100)	4%	102,60 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	98,75 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . .	5%	110,40 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	110,40 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 G
do. do. do.	4%	102,60 bG	do. do.	3½%	100,40 bG
do. do. conv.	4%	102,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	100,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) .	4½	104,60 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	118,00 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111 50 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	100,50 B	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4 (rz. 110) . .	5%	96,00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	92,00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	101,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	95,00 bG	do. do. do.	4%	103,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	112,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	109,00 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,70 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	81 50 G	Dtsch. Genossensch.	7½	138,60 G
Berliner Cassenver.	5⅓	129,75 B	Disc.-Command.	12	236,00 bG
do. Handelsges.	10	179,50 bG	Dresdner Bank	9	154,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	299,00 bG	Nationalbank	9	141,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	111,70 B	Pomm. Hyp. conv.	4	37,80 bG
Darmstädter Bank	9	165,00 b	Pr. Centr.-Bo.	9½	151,50 bG
Deutsche Bank	9	172,40 bG	Reichsbank	5¼	133,25 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	122,60 b	Magd. Gas-Ges.	4½	97,25 b
Ahrens do.	4	94,60 b	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	168,50 bG
Böhmisches do.	15	312,00 bB	do. (Lüders)	8⅔	176,60 b
Bock do.	5	111,50 bG	Grusonwerke	12	276,25 bG
Bolle do.	6	—,—	Hallesche	16	320,25 G
Landré do.	10	182,25 b	Hartmann	8	183,70 bG
Tivoli do.	4	140,25 bG	Pomm. conv.	8	120,00 bB
Bredow. Zuckerf.	7	112,40 bG	Schwartzkopf	12½	292,00 bG
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	123,60 G	St. Vulc. L. B.	6	163,00 G
Leopoldshall	4	123,90 bG	Sudenburger	16	302,00 bB
Oranienburg	4	57,00 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	70 06 bG	Nordd. Lloyd	4	180,50 b
Schering	18	300,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	120,50 bG
Staßfurter	8	147,25 bG	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Union	9	163,10 bG	Schles. Cement	18½	189,25 B
Cröllw. Papierf.	10	148,00 B	Siem. Glas-Ind.	11	161,00 bG
Danz. Oelmühle	12	145,00 bG	St.-B. Cementf.	15	181,50 bG
Dessauer Gas	10	173,00 bG	Stobw. Lamp. co.	—	68,00 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	167,75 b	Stralf. Spielkart.	6	123,00 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	265 00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	272,75 b
Glauz. Zuckerf.	6⅔	116,10 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 B
Köhlm. Stärkef.	12½	253 75 G	Stett. Pferdeb.	2	71,50 B
Kramsta	6⅓	141,00 bG	N. St. Dampf.-C.	12	158,00 bG
Löwe u. Co.	15	383,75 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	125,10 b	Harkort Bergw.	4	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	60,00 b	Hibernia	7½	174,25 bG
do. Gußstfab.	9	216,10 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	149,00 b
Bonifacius	3	123,75 bG	Louise Tiefbau	3⅓	120,00 b
Borussia Bergw.	4	67,50 bG	Märk.-Westf.	12	217,80 bG
Donnersmarckh.	4	75,40 b	Oberschlesische	5½	108,00 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	161,75 bB	Stolberg. Zink-H.	2½	71,25 bB
Gelsenkirchener	6	161,25 bG	do. do. St.-Pr.	7½	143,10 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10410,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3415,00 G	Magd. Feuer	225	4980,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1128,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	790,00 B
Colonia, Feuerv.	290	9400,00 G	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Thuringia	200	4940,00 G
Elberfeld. F.	270	6700,00 G			

Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 28. August.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2⅝ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours
Amsterdam 8 Tage . . .	2½%	169,10 b
do. 2 Monat . . .	2½%	168,50 b
Belg. Plätze 8 Tage . . .	3½%	81,00 B
do. 2 Monat . . .	3½%	80,70 b
London 8 Tage . . .	2½%	20,46 b
do. 3 Monat . . .	2½%	20,31 b
Paris 8 Tage . . .	3%	81,05 bG
do. 2 Monat . . .	3%	80,75 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . .	4½%	171,50 b
do. 2 Monat . . .	4½%	170,35 b
Schweiz. Plätze 10 Tage . . .	4%	80,80 G
Italienische Plätze 10 Tage . . .	5½%	80,35 B
Petersburg 3 Wochen . . .	6%	210,75 b
do. 3 Monat . . .	6%	207,50 b
Warschau 8 Tage . . .	6%	211,15 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,46 B
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,35 b
20 Francs per Stück	16,25 b	Oesterr. Banknoten	171,60 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	212,60 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

17)

Hatte der Professor sich schon gleich bei seinem Eintritt in den kleinen Kreis der Berger'schen Stammgäste die Achtung Aller erworben, so wurde er jetzt von ihnen fast abgöttisch verehrt. Ein Mann, der so hohe Verbindungen hatte, verdiente dies wohl. Der Bezirksvorsteher, ein sehr wohlhabender Mann, schätzte sich glücklich, daß gerade zu ihm der berühmte Professor ein so großes Vertrauen fühlte, um ihm ganz vertraulich eine kleine Verlegenheit mitzutheilen. Das Leben in der vornehmen Gesellschaft kostete natürlich viel Geld, der Professor war gezwungen, sich Equipage anzuschaffen und etwas entfernt von der Villa ein Haus zu bauen, in welchem seine Dienerschaft, die er vermehren mußte, sowie Stallung und Remise untergebracht wurden, dabei verzögerte sich unglücklicherweise die Auszahlung eines Kapitals, welches der Professor in New-York gekündigt hatte. Es war dies aber nur eine vertrauliche Mittheilung, welche der Professor seinem Freunde, dem Bezirksvorsteher machte, es würde ihm niemals in den Sinn gekommen sein, an denselben die Bitte um ein Darlehen zu knüpfen, nur sprach er seine Absicht aus, eine zweite Hypothek auf seine Villa eintragen zu lassen, da er gewohnt sei, immer größere Baarmittel disponibel zu haben.

Was war natürlicher, als daß der Bezirksvorsteher sich bereit erklärte, selbst die Hypothek zu übernehmen? Sie lief zwar etwas höher aus, als er es sich eigentlich gedacht hatte, und fast wollte es ihm scheinen, als ob bei der gerade herrschenden ungünstigen Häuserkonjunktur das Grundstück nicht mehr volle Sicherheit für die Hypothek biete, aber da der reiche Professor zugleich sein persönlicher Schuldner wurde, schwand sein Bedenken, die Hypothek wurde eingetragen und ausgezahlt, das Nebengebäude auf dem Grundstück wurde schnell errichtet und der Professor schaffte sich die eleganteste Equipage an; er vermehrte seine Dienerschaft, die jetzt aus einem Koch — der Professor war ein Feinschmecker ersten Ranges! — dem Kutscher, dem Bedienten, dem Portier, dem alten Gärtner und der tauben Haushälterin bestand; er lebte als reicher Mann, der sich jeden Luxus und jeden Lebensgenuß gönnte, nur in Beziehung auf seine Wohnung behielt er die alten bescheidenen Angewohnheiten bei; nach wie vor bewohnte er nur die drei Zimmer im ersten Stockwerke, das Erdgeschoß blieb wie bisher für die Küche und die Wohnung der Haushälterin und des Gärtners bestimmt, die gesammte übrige Dienerschaft wohnte in dem abseits gelegenen neu errichteten Nebengebäude.

7.

Das große, dreifenstrige, saalartige Studirzimmer des alten Professors Mondberger war von dem Erben, dessen Zwecken es entsprach wie es war, unverändert gelassen worden. Die langen Wände wurden ausgefüllt durch prächtige, vom Fußboden bis zur Decke reichende Glasschränke mit Schiebethüren, welche theils die reiche Bibliothek, meist naturwissenschaftlichen Inhalts, theils kostbare physikalische Instrumente enthielten. In der Mitte des Zimmers stand ein großer, mit einer Decke von dunkelgrünem Tuch versehener ovaler Tisch, um denselben waren zwölf gewöhnliche Rohrstühle und ein Lehnstuhl gestellt, vor dem letzteren lag, vom hellen Licht einer Hängelampe beschienen, ein aufgeschlagener Foliant. Die drei Fenster des Zimmers waren durch dunkelfarbige, undurchsichtige schwere Gardinen so sorgfältig verhüllt, daß kein Strahl des Lampenlichts nach außen dringen konnte.

In diesem seinem Studirzimmer ging der berühmte Professor Mondberger langsamen Schrittes auf und nieder. Der Professor war ein hochgewachsener, noch immer stattlicher Mann, dessen Haltung nicht verrieth, daß er das sechzigste Lebensjahr schon erreicht hatte. Die Jahre waren zwar nicht spurlos an ihm vorübergegangen, sein dichtes Haar und der starke, kurzgehaltene Vollbart waren nicht mehr wie dereinst, glänzend schwarz, sondern von einem fast blendenden Weiß; aber sie hatten nicht vermocht, die Schönheit des männlichen Gesichts sehr zu beeinträchtigen; die kräftigen, ausdrucksvollen Züge, das klar leuchtende dunkle Auge ließen dasselbe noch immer um so anziehender erscheinen, als es gewöhnlich belebt wurde durch einen Ausdruck milder, liebenswürdiger Freundlichkeit. An jenem Abende aber fehlte dieser Ausdruck, der Professor sah, als er im Zimmer auf und nieder wandelte, sogar recht mißmuthig und unzufrieden aus, er hatte hierzu übrigens auch alle Veranlassung, denn schon seit acht Tagen quälte ihn sein altes Leiden, die Gicht, und zwar in einem so hohen Grade, daß seine Geduld zu Ende ging. Die Finger waren ihm so stark angeschwollen und schmerzten ihn so sehr, daß er die mit dichten wollenen Binden umhüllte rechte Hand gar nicht und die linke Hand nur wenig gebrauchen konnte. Der Arzt, den er nur ungern konsultirt hatte, war sehr unzufrieden mit ihm gewesen, hatte ihm verboten, das Zimmer zu verlassen und ihm außerdem eine Diät diktirt, die dem Geschmack des an alle Genüsse gewöhnten Feinschmeckers wenig zusagte. Wein, Bier und jedes andere geistige Getränk wurde ihm streng untersagt und sein Speisezettel wurde ihm in unerhörter Weise beschränkt. Das war wohl genügender Grund zum Mißmuth, der erhöht wurde durch die lange gezwungene Unthätigkeit des an ein vielbewegtes Leben gewöhnten Mannes.

Der scharfe, helle Ton der Gartenklingel erschallte. Der Professor sah nach der Uhr. „Acht Uhr. Das kann Fritz noch nicht sein," murmelte er; „also ein Besuch noch am späten Abend. Der Teufel hole das zudringliche, dumme, vornehme Volk. Nun, Weder wird den Lästigen abweisen; aber was ist das? Die Hausklingel? Sollte der Schlingel von Portier es wagen, mir gegen meinen Befehl einen Besuch zu melden?"

Er horchte auf, es war wirklich die Hausklingel, die der Portier Weder jedesmal läuten mußte, wenn er in das Haus treten wollte, denn der Professor duldete es nicht, daß irgend Jemand die Villa betrete, ohne sich vorher durch Ziehen der Glocke gemeldet zu haben, selbst der alte Gärtner und die Haushälterin waren diesem Zwange unterworfen.

Ein schwerer Schritt auf der Treppe, dann ein Klopfen an der Thüre. Auf der hohen Stirn des Professors zeigten sich tiefe Falten, seine Augen blitzten — er konnte, wenn er zornig war, recht böse aussehen.

Die nach dem Flur führende Thür des Studirzimmers war stets von innen verschlossen, aber ein Druck mit dem Fuß auf einen kleinen, kaum sichtbaren neben dem Lehnstuhl im Boden befindlichen Metallknopf öffnete sie.

„Wie können Sie sich unterstehen, mich zu stören!" so herrschte der Professor den schüchtern eintretenden und an der Thüre stehen bleibenden Portier an. „Habe ich Ihnen nicht befohlen, jeden Besuch ohne alle Ausnahme abzuweisen und nur den Herrn Baron von Severin mir zuzuführen?"

„Verzeihung, Herr Professor, ich wollte es auch thun, aber die Dame versicherte mir, der Herr Professor werde sie unbedingt empfangen, wenn ich nur die Visitenkarte überbrächte. Es handle sich um eine Sache von hoher Wichtigkeit, und der Herr Professor würde mir sehr zürnen, wenn ich —"

„Sie haben ein Trinkgeld genommen?" fragte der Professor mit drohendem Tone.

„Nein, wahrhaftig nicht. Ich schwöre es Ihnen zu, auf Ehre!"

„Unsinn, lassen Sie Ihr Ehrenwort bei Seite und merken Sie sich, daß Sie auf der Stelle Ihres Dienstes entlassen sind, wenn Sie es je wagen, mich zu belügen oder wenn Sie sich durch ein Trinkgeld bestechen lassen. Geben Sie die Visitenkarte her!"

Er nahm die Karte und las: „Sophie von Ohlen, geborene von Merzbach." — „Die Generalin. Sonderbar! Was mag sie wollen? Empfangen muß ich sie." Zu dem Portier gewendet sagte er: „Diesmal will ich Ihnen den Ungehorsam verzeihen, führen Sie die Dame herauf. Jeder andere Besuch wird abgewiesen, verstehen Sie, jeder, ich bin zu krank, um irgend Jemand zu empfangen, selbstverständlich mit Ausnahme des Barons von Severin, den Sie zu mir führen, sobald er kommt."

„Auch wenn die Dame noch nicht fortgegangen sein sollte?"

„Auch dann."

Der Professor warf, nachdem der Portier ihn verlassen hatte, einen Blick in einen großen Wandspiegel, der ihm sein Bild in ganzer Figur zeigte — ein recht grimmiges Gesicht schaute ihn aus dem Spiegel an.

„Welche Thorheit," murmelte er. „Werde ich denn nie lernen, mich zu beherrschen! Diese Falte auf der Stirne, dieser böse Zug um den Mund sind Verräther! Fort damit! So darf mich Sophie nicht sehen!"

Die Falte auf der Stirne glättete sich, der böse Zug verschwand, ein mildes, freundliches Lächeln spielte um den feingeschnittenen Mund, der Professor war plötzlich wieder der liebenswürdige, freundliche alte Herr, der so schnell sich das Vertrauen und die Liebe aller Derer zu gewinnen wußte, die ihm auf seinen Lebenswegen begegneten.

„So recht," sagte der Professor Mondberger, noch einen zufriedenen Blick in den Spiegel werfend, „so kann ich die Generalin von Ohlen empfangen." Er hörte schon die Schritte der Nahenden auf der Treppe draußen und ging ihr bis zur Thüre entgegen.

„Welche angenehme Ueberraschung, gnädigste Frau," sagte er, mit einer tiefen Verbeugung die Dame ehrfurchtsvoll begrüßend. Als aber der Portier die Thüre geschlossen hatte und ihn nicht mehr hören konnte, änderte er den Ton, er nickte der Generalin vertraulich-freundlich zu. „In der That, Sophie, das ist eine unerwartete Freude, die Sie mir machen, indem Sie den armen Kranken besuchen. Haben Sie Dank dafür."

(Fortsetzung folgt.)

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kolingasse 4.

Da wir in naher Zeit die Sammlungen zu schließen beabsichtigen, so ersuchen wir die Sammelstellen, etwa noch vorhandene Bestände an unsern Schatzmeister, Bankdirektor **Dr. G. Siemens**, Berlin W., Mauerstraße 29 (Depositen-Kasse der Deutschen Bank), baldgefälligst abführen zu wollen.

Berlin, 27. August 1889.

Das Hülfskomitee für die Opfer der Wassersnoth in Pennsylvanien.

A. Frentzel, Geheimer Kommerzienrath.
Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft, stellvertretender Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1889—90 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 29, 33, 46, 48, 49, 93, 98, 192, 224, 309 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 67 mit 300 Mark.

3. Emission.
Lit. A. Nr. 44, 61 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 300 Mark.

4. Emission.
Lit. A. Nr. 30, 40 mit je 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 278 mit 600 Mark.
Lit. D. Nr. 18 mit 150 Mark.

5. Emission.
Lit. A. Nr. 15, 31, 47, 169 mit je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 500 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen.

1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 170, 185, 314 mit je 600 Mark.

3. Emission.
Lit. A. Nr. 33 mit 600 Mark.

5. Emission.
Lit. A. Nr. 87 mit 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12 mit 500 Mark.
Lit. C. Nr. 69 mit 200 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung wiederholt aufgefordert.

Greifswald, den 6. Juni 1889.

Der Landrath.
Graf Behr.

Verdingung.

Neubau des Konsistorial-Gebäudes hier.

Die Lieferung von:
ca. 880 Tausend hartgebrannten Hintermauerungssteinen,
5 Tausend Klinken,
290 cbm gelöschten Kalk,
750 cbm gesiebten Mauersand

soll im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden. Die Bedingungen können im Bauamtszimmer Elisabethstr. 10, 1 Tr. von 9—12 Uhr Vormittags eingesehen, bezw. gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und postfrei bis Sonnabend, den 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr einzusenden und wird die Eröffnung der Angebote alsdann in Gegenwart der erschienenen Anbieter stattfinden.

Stettin, den 20. August 1889.

Der königliche Kreis-Bauinspektor.
Mannsdorf.

Bitte.

Für seine diesjährige **Verloosung**, welche vorbehaltlich genauerer Anzeige am **25. September** stattfinden wird, bittet der

Peter-Paul-Parochial-Verein

seine alten und neuen Freunde, besonders auch die geehrten Geschäftsinhaber, um **Gaben jeder Art**, welche sich als Gewinngegenstände eignen. Wir bitten, dieselben Petri-Kirchenstraße 9 bei Herrn Pastor **Fürer** abzugeben, sind aber auch zur Abholung jeder Zeit bereit.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein.

Westend-Musik-Schule

Philippstr. 80, I., Ecke d. Falkenwalderstr.

Höhere Lehranstalt f. alle Zweige d. Musik.

Am 1. September beginnt ein neuer Kursus für **Gesang, Klavier und Violine.** **Anmeldung** von Schülern und Schülerinnen täglich. Prospekte gratis. Für Beamte und Kaufleute besondere Abendkurse. Honorar monatlich **6, 7 u. 10 M**, vierteljährlich **15, 20 u. 27 M** — **Vom 1. Oktober an befindet sich das Institut: Falkenwalderstr., Bismarckplatz 15**

Hillgenberg, Dir.

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Eröffnung des **Studienjahres 1889/90** am **1. Oktober 1889.** Einschreibungen erfolgen vom 1. bis 28 Oktober 1889 und für Vorlesungen des Sommers vom 8. bis 30. April 1890. — Programm vom Sekretariat zu beziehen.

Hannover, im Juli 1889.

Der Rektor. **Dolezalek.**

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Paris jeden Montag bis Ende Oktober

zum Besuch der **Weltausstellung:**
ab **Berlin** Montags, I. Klasse 350 Mark, II. Klasse 300 Mark;
ab **Köln** Dienstags, I. Klasse 275 Mark, II. Klasse 250 Mark.

Mit Ausflügen nach London,
2. September und **7. Oktober**, 20 Tage, 750 Mark, ab **Köln**, 18 Tage, 670 Mark.

Die Theilnehmer der bis jetzt nach Paris ausgeführten Reisen sind sämmtlich befriedigt zurückgekehrt, worüber zahlreiche Anerkennungsschreiben vorliegen.

In Paris selbst können Theilnehmer weder für einen ganzen Aufenthalt, noch für einzelne Besichtigungen oder Ausflüge zugelassen werden, weil dadurch Störungen im Arrangement entstehen.

Italien:
9. September, 46 Tage, 1275 Mark.
6. Oktober, 28 Tage, 850 Mark.

Spanien:
7. Oktober, 40 Tage, 1600 Mark.
Algier 400 Mark.

Orient:
17. September, 35 Tage, 1250 Mark.
17. September, 82 Tage, 2900 Mark.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung (in Paris auch Tischwein), **Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder &c.**
Prospekte für alle Reisen gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Schweizerische

Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Aktien-Kapital Frs. 5,000,000. — Einbezahltes Kapital Frs 1,000,000.

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

1. **Einzelversicherungen** (ohne oder mit Rückgewähr der sämmtlichen Prämien-Zahlungen) gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf oder auf Reisen.
2. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von 2 Tagen an, nach Wahl des Versicherungsnehmers beschränkt auf die Fahrt oder ausgedehnt auf alle während der Reise eintretenden Unfälle.
3. **Seeversicherungen**, sowie **Versicherung des Landaufenthaltes in außereuropäischen Ländern.**
4. **Versicherungen** gegen das Ableben durch **akute Infektionskrankheiten** (mit oder ohne Prämien-Rückgewähr).
5. **Arbeiter-Kollektiv-Versicherungen.**
6. **Haftpflicht-Versicherungen aller Art.**

Seit Gründung der Gesellschaft 1875 bis 31. Dezember 1887 wurden von ihr bezahlt für 1334 Todesfälle, 3791 Invaliditätsfälle und 71,020 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, also für 76,145 Schadenfälle die Summe von Frs. 13,401,285,30 Cts.

Prospekte sind zu beziehen und nähere Auskunft wird ertheilt von dem **General-Bevollmächtigten für Preußen** Herrn **Ed. Fischer** in Berlin SW., alte Jakobstraße 172, und dem **General-Agenten** Herren **Fr. Pitzschky & Co.** in Stettin.

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen, Provinz Posen.

1886 entdeckt, entquillt **10,5° R warm aus der Erde.**

Nach Analyse des Dr. Jeserich-Berlin:
Alkalischer Säuerling mit bedeutendem Gehalt an kohlensauren Alkalien, insbesondere an salpetersaurem Kali, an Kochsalz und Eisenoxyd; **sie nähert sich somit am meisten den Karlsbader und Franzensbader Brunnen.**

Wirkung und Indikation. Zum Trinken und Baden. Bei Magen- und Darmleiden, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Blasenleiden (nach Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Fischer, Breslau), bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs, der Bronchien, der Lunge, der Blase (nach Prof. Dr. H. Krause, Berlin), außerdem bei Asthma catarrhale et bronchiale so wie als Diureticum (nach Stabsarzt a. D. Dr. von Koszutski, Posen), bei Nieren- und Gallensteinen (nach Geheimrath Prof. Dr. von Nußbaum, München), bei chronischem Blasenkatarrh und chron. Obstirpation (nach Dr. Guttmann, Direktor des städtischen Krankenhauses, Moabit-Berlin), bei Magen- und Darmleiden, Störungen der Zirkulation in den Unterleibsorganen, bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute (Nase, Rachen, Bronchien, Blase, nach Prof. Dr. Litten), bei den verschiedenen Leiden, welche sonst eine Kur in Karlsbad erheischen (nach Geheim. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Bardeleben in Berlin), bei Leiden, die in Franzenbad eine Besserung resp. Beseitigung finden, nach Geheim. Medizinialrath Prof. Dr. Senator &c. &c.

In Gnesen Badehaus und Kurgarten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, gute Hotels, sowie Privatwohnungen in Auswahl, Aerzte und Apotheken.

Der Versandt der Friedrichs-Heilquelle erfolgt in 3/4 Liter-Flaschen à 40 ₰ pro Flasche durch den Besitzer der Quelle **P. Flatow** in Gnesen, welcher zu jeder Auskunft gern bereit ist.

Grosse Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, **wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. September 1889.** Haupttreffer M. **300,000, 165,000, 150,000, 96,000, 75,000, 60,000, 30,000 &c. &c.** Jahresbeitrag 42 M., vierteljährlich 10 M. 50 ₰, monatlich 3 M. 50 ₰. Statuten versendet

F. J. Siegmeyer, Stuttgart.

Giesebrechtstraße 13 finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Mass**, empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof. **Muff.**

Bitte um freie Wohnungen!

Der deutsche bienenwirthschaftliche Zentral-Verband hält zum ersten Male in den Tagen vom 5. bis 9. September d. J. seine dritte Wander-Versammlung, die mit einer Ausstellung verbunden ist, hier in **Stettin** ab.

Da zu dieser Versammlung viele Personen von Nah und Fern erscheinen werden, so bitten wir unsere Mitbürger, uns freie Wohnungen mit Morgenkaffee zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen nimmt Herr Rektor **Hoffmann**, Klosterhof 10, entgegen.

Stettin im August 1889.

Das Wohnungs-Komitee.

Bock, Stadtrath. **Brunnemann**, Rechts-Anwalt. **Hoffmann**, Rektor. **Quistorp**, Kommerzienrath. **Dr. Scharlau**, Stadtverordneten-Vorsteher.

Sedan-Feier

des

Stettiner Lehrer-Vereins

am Sonnabend, den 31. August, Abends 6½ Uhr, in **Wolff's** Garten.

Konzert,

ausgeführt vom Sängerchor des Vereins — Dirigent Herr Prof. **Dr. Lorenz** — und der Kapelle des 34. Regiments, unter Leitung des königlichen Musik-Dirigenten Herrn **M. Janeovius.**

Festrede

des Herrn Gymnasial-Direktors Professor **Dr. Muff.**

Billets im Vorverkauf à 60 ₰ (inkl. Text an der Kasse) in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte**, sowie bei den Herren **Rieck**, Pölitzerstraße 94, **Last**, Pölitzerstraße 93 und **Stocken** Nachfolger, gr. Lastadie. Kassenpreis 75 ₰. Kinderbillets à 30 ₰ nur an der Kasse.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Korps.

Sonntag, den 1. September d. J., Nachmittags 5 Uhr: Außerordentliche Versammlung, sowie Sedan-Feier beim Kameraden **Foshagen** (Birkenallee).

Die Kameraden werden gebeten, mit ihren Familien recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Verein ehemal. Kameraden der Artillerie.

Der Sedanfeier wegen findet unsere **Monatsversammlung** am Sonnabend, den 31. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokal „Stettiner Bierhallen" statt.

Tagesordnung: Sedanfeier, Aufnahme neuer Mitglieder. Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 1. September: **Feier des Sedantages.** Antreten im Vereinslokal 1½ Uhr. Billets sind bis Sonnabend Abend zu lösen.

Der Vorstand.

Stettiner Chorgesang-Verein.

Der Verein bezweckt die künstlerische Pflege des **a capella-Gesanges** und beginnen die regelmäßigen **Chorstunden** wieder **Anfang September.** An größeren Werken mit Begleitung sind vorläufig in Aussicht genommen: „Die Waldfee" von Sautner, „Der Abend" v. Krug, „Erlkönigs Tochter" v. Gade. Stimmbegabte **Damen** und **Herren**, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich baldigst beim unterzeichneten Dirigenten melden. — Mit dem Verein ist ein **Uebungschor** verbunden, in welchem Damen **Unterricht** in der **Tonbildung** und im **Sologesang** erhalten. Ein Kursus des Uebungschors umfaßt **4** Monate (Honorar monatl. 1 M.) und werden Anmeldungen hierzu ebenfalls baldigst erbeten.

Hillgenberg, Dir.,
Philippstr. 80, I., Ecke der Falkenwalderstr.

Sedanfeier.

Sonntag, den 1. September 1889:

Einweihung

der **Schutzhütte** in **Friedensburg**

und

Volksfest

(Schauturnen, Vokal- u. Instrumental-Konzert, Feuerwerk, turnerische Gruppenstellungen, Höhenbeleuchtung),

veranstaltet vom **Buchheideverein** und vom **Stettiner Turnverein**, unter Mitwirkung des Sängerchors der Stettiner Handwerker-Ressource und der Kapelle des Königs-Regiments unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten Herren **Riecke** und **Offeney.**

Abfahrt von Stettin nach Podejuch Nachm. 2.20, Rückfahrt von Finkenwalde Abends 9.40 mit den Sonderzügen.

Näheres ergeben die Programme, welche zugleich mit den Eintrittskarten bei den Herren **Emil Kohow**, Breitestraße 43/44, und **Wilh. Schmuhl**, kleine Domstraße 6, **bis Sonnabend** zu haben sind.

Die Eintrittskarten kosten für Mitglieder obiger Vereine und deren Angehörige 20 ₰, für Fremde 50 ₰ à Person im Vorverkauf. Der Kassenpreis beträgt für jede Person 50 ₰.

Der Vorstand des Buchheidevereins. **Der Vorstand** des Stettiner Turnvereins (Korporation).

Alte Stettiner Ressource.

Montag, den 2. September, Abends von 7½ Uhr an in **Bock's** Lokal:

Sedanfeier.

Die Herren Mitglieder ersuchen wir, an dieser patriotischen Feier recht zahlreich Theil zu nehmen. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**. Kapt. Ziemke

Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend 1½ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag und Donnerstag 2 Nachm.
I Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, Deck M. 6.
Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** 45 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania" erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Wir sagen Allen, die unsere liebe Tochter **Helene** mit so schönen Kränzen bedacht haben, unsern herzlichsten Dank.

Emil Schmidt und Frau.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Dr. Mose (Brüssow).

Verlobungen: Frl. Minna Blasendorff mit Herrn Johannes Jost (Schlawe—Ostindien). — Frl. Elise Ladwig mit Herrn Wilh. Albrecht (Wangerin—Stolp). — Frl. Emma Zastrow mit Herrn Paul Witt (Greifswald—Ober-Hinrichshagen). — Frl. Käthe Schenk mit Herrn Georg Rippenberg (Greifswald—Jena).

Sterbefälle: Herr Franz Rischelsky (Stettin). — Herr Rudolph Hartsch (Pegelow). — Herr David Drews (Wilhelmshaven).

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang von Stettin nach:

Richtung	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	"	6,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	6,25	"
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde		6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,33	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Expreßz.	11,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Persz.	11,30	"
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	"	1,5	Mitt.
Angermünde	Gem. Z.	1,41	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	"
Altdamm	"	2,30	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	3,15	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	4,—	"
(Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. August eingelegt.)			
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm
Stargard,	"	4,37	"
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	"	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	"	5,30	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,40	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Königsberg N./M., Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,45	"
Stargard	"	10,55	"

Ankunft in Stettin von:

Richtung	Zug	Zeit	
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	"	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	"
Küstrin, Königsberg i. N.	"	7,55	
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,10	Vorm
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	"	9,21	"
Stargard, Treptow	"	10.25	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	"	10,36	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,51	"
(Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. Aug. eingelegt.)			
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Expreßz.	11,3	"
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm
Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,40	"
Bodejuch	"	2,48	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	"
Alt-Damm	Persz	4,10	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,15	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	"
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	"	9,35	"
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin		1,25	"